

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 30.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 12. März

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Amtliches.

Bekanntmachung.

In Altensteig ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Nagold, den 10. März 1896.

R. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung.

betr. die öffentliche Impfung im Jahr 1896.

Die öffentliche Impfung wird im Jahr 1896 vorgenommen werden

1) von Oberamtsarzt Friton in Nagold, Beihingen, Böfingen, Ebershardt, Ebhausen, Efringen, Emmingen, Gältlingen, Gaiterbach mit Alt-Nuisra, Jfelshausen, Mindersbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Pfondorf, Rohrdorf, Rothfelden, Schietingen, Schönbrunn, Sulz, Unterschwandorf, Unterthalheim, Walddorf, Warth, Wenden, Wildberg.

2) von Distriktsarzt Dr. Bornitz in Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Berneck, Beuren, Egenhausen, Enzthal, Garrweiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Spielberg.

3) von Stadtwundarzt Vogel, in Etmannweiler, Fänsbronn und Ueberberg.

Nagold, den 11. März 1896.

R. Oberamt. R. Oberamtsphysikat. Vogt. Friton.

Bekanntmachung.

Da die Maul- und Klauenseuche im Bezirk eine große Verbreitung gewonnen hat und Gefahr besteht, daß dieselbe durch den Haustierhandel auch in die von der Seuche noch nicht betroffenen Gemeinden verschleppt wird, so wird das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Haustierhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Calw auf Grund des § 20 Abs. 2 des Reichsviehseuchengesetzes bis auf Weiteres verboten.

Calw, den 9. März 1896.

R. Oberamt: Voelker.

Zur Frage der Beschränkung der Langholzflößerei auf der Enz u. Nagold.

(Fortsetzung.)

Die Konkurrenz durch die Flößer erstreckt sich deshalb thatsächlich nicht bloß auf den Preis der verflößten Hölzer, sondern auf die gesamte Holzproduktion des Anfallgebietes.

Wird der mittlere Preis eines Festmeters Stammholz im Wald zu 16 \mathcal{M} angesetzt, so beträgt der Jahresumsatz im Holzhandel des württembergischen und badischen Enz-Nagoldgebiets zusammen für 16 500 \mathcal{Fm} . rund 2 600 000 \mathcal{M} ; ein Steigen oder Fallen der Holzpreise von nur 1% entspricht einer Summe von 25 000 \mathcal{M} , von welcher

auf die württemb. Forstverwaltung	rund 15 000 \mathcal{M}
„ „ Körperschaften	6 000 „
„ Private in Württemberg	4 000 „
„ badische Waldbesitzer	1 000 „

entfallen können.

Da es aber nach Aufhebung der Flößerei nicht unmöglich erscheint, daß infolge der Sägewerksvereinigungen lokale Preisdifferenzen von mehreren Prozenten gegenüber den Preisen des Weltmarkts auftreten können, muß die Frage der Aufhebung der Flößerei in Rücksicht auf die wirtschaftlichen Folgen, sowie in Wirkung auf die langsamere erfolgende Preisausgleichung aufs eingehendste und sorgfältigste geprüft werden.

Die Konkurrenzfähigkeit und Rentabilität der Flößerei wird allerdings heutzutage, und insbesondere im Nagoldthale zumeist dadurch aufrecht zu erhalten

gesucht, daß der Floß als Fahrzeug zum Holztransport möglichst ausgenützt wird.

Die minderwertigen Schnittwaren werden durch den Floßherrn im Wege eines ausgedehnten Detailhandels verkauft und der Floß demzufolge vielfach überlastet. Durch Ein- und Ausladen der Oblast, durch Anhalten der Flöße zum Zweck des Verkaufsversuchs von Schnittwaren und hauptsächlich auch durch das Ueberlasten der Flöße mit Oblast wird Schnellwasser in beträchtlichem Maße vergeudet.

Diesen Mißständen, welche sich im Flößereibetrieb im Laufe der Jahre unter dem Drucke der Konkurrenz mehr und mehr ausgebildet haben, könnte durch genauere Vorschriften über die Größe der erlaubten Oblast, sowie durch verschärfte Bestimmungen über Wasserbenützung an einzelnen Wasserstufen, über gemeinsame Abfahrt mehrerer Flöße mit einem in mehreren Wasserstufen gesammelten Schnellwasser u. dgl. einigermaßen begegnet werden.

Nach § 37 der Floßordnung vom 20. April 1883 haben über die Handhabung der Floßordnung die Polizei, sowie das Staatsforstschuttpersonal zu wachen. Hiemit wurden von der K. Forstverwaltung an der Großenz 9, an der Kleinenz 5, an der Enz 3, am Zinsbach 1 und an der Nagold 10, zusammen 28 Forstschutzwächter beauftragt. Auf der Enz von Calmbach abwärts bis Besigheim hingegen wird die Floßaufsicht von 13 Straßenwärttern und Polizeidienern, welche von der Straßen- und Wasserbauverwaltung angestellt werden, besorgt.

Da diese Floßaufseher, vermöge ihres Berufs größtenteils abseits der Floßstraße beschäftigt und zumeist mit dem Floßbetrieb wenig vertraut sind, so wird es sich empfehlen, hauptsächlich für den Oberlauf der Flüsse, wo die angeführten Mißstände sich am unangenehmsten fühlbar machen, neben den angeführten Floßaufsehern für die Enz und Nagold sachverständige, mit den erforderlichen Instruktionen zu versehende Oberaufseher zu bestellen.

Die Gesamtunterhaltungskosten der Enz-Nagold-Floßstraße und der Flößerei-Einrichtungen im Laufe der 19 Jahre 1875/93 betragen durchschnittlich jährlich aus Mitteln des Flußbaufonds 785 \mathcal{M} oder 2 \mathcal{S} pro \mathcal{Fm} ., der Forstverwaltung 27 276 \mathcal{M} oder 56 \mathcal{S} pro \mathcal{Fm} ., von Gemeinden und Privaten: für Wasserstufen 1418 \mathcal{M} , für Floßgassen in Industriewehren 10 500 \mathcal{M} , für Floßgassen in Wasserwehren 1792 \mathcal{M} zus. 13 710 \mathcal{M} oder 28 \mathcal{S} pro \mathcal{Fm} ., in Gesamtsumme 41 771 \mathcal{M} oder 86 \mathcal{S} pro \mathcal{Fm} ., des auf der untern Enz im Durchschnitt der letzten 19 Jahre ausgeführten Stammholzes.

Der Unterhaltungsaufwand der Forstverwaltung beträgt heute nur noch etwa den dritten Teil obiger Summe, nachdem beinahe sämtliche von ihr unterhaltene Wasserstufen und Floßgassen massiv angebaut worden sind.

Eine allgemeine Vergleichung der Kosten der Eisenbahn- und Floßfracht kann nicht angestellt werden: es müssen gewisse Stationen, auf welchen hauptsächlich viel Holz ein- bzw. ausgeladen wird, miteinander verglichen werden.

Die Kosten des Flußtransports pro \mathcal{Fm} . setzen sich zusammen aus Kosten

für Floßgerechthauen	15—30 \mathcal{P} .,
für Transport vom Wald zur Einbindstätte samt Auf- und Abladen	30 \mathcal{P} ., bis 3 \mathcal{M} .,
für den eigentlichen Floßtransport samt Einpoltern, Bearbeiten, Lochen, Binden	70 \mathcal{P} ., bis 2.80 \mathcal{M} .,
für Ausziehen und Aufpoltern an der Verfügestelle	10—20 \mathcal{P} ..

Diezu kommt noch beim Floßtransport einestheils ein Wertverlust für Floßgerechthauen, Lochen und Abspähnen während der Fahrt, welcher ziemlich allgemein zu 1 \mathcal{M} . pro \mathcal{Fm} ., andernteils aber auch Exportstammholz ein Gewinn durch die Oblastbeförderung des zu 25 bis 50 \mathcal{P} ., pro \mathcal{Fm} . gelösten Holzes angenommen wird.

Die Kosten des Langholztransports bis Heilbronn mit Bahn und von da bis Mannheim mit Floß berechnen sich aus dem Aufwand

für Transport vom Wald zur Station samt Auf- und Abladen	40 \mathcal{P} ., bis 5 \mathcal{M} .,
für Holzlagerzins, Baggeld und Verladen	10 \mathcal{P} .,
für eigentliche Eisenbahnfracht, z. B. Wildbad-Heilbronn	2 \mathcal{M} .,
für Ausladen und Anfracht vom Bahnhof zum Sägewerk, bezw. für Entlasten in Heilbronn	10—50 \mathcal{P} .,
für Einbinden und Verflößen von Heilbronn nach Mannheim samt Zugabe der Schrauben und Wieden	60—80 \mathcal{P} ..

Berechnet man unter Berücksichtigung des Erwähnten die Floß- und Bahnfracht für Holz aus Waldteilen, welche angenähert gleichweit von einer Einbindstätte und einer Eisenbahnstation entfernt sind, so wird sich nur eine kleine, etwa 20 \mathcal{P} ., betragende Differenz im Transportpreis pro \mathcal{Fm} . zu Gunsten der Flößerei angeben.

Im Groß- und im Klein-Enzthal, sowie im oberen Nagoldthal erstreckt sich die Floßstraße um rund 17 km, im Zinsbachtal um rund 7 km weiter ins Hinterland der genannten Flußläufe als die Eisenbahn; dadurch können für die am ungünstigsten gelegenen Waldungen auf den Markungen Oberkollwangen, Nischalden, Simmersfeld, Göttingen, Besenfeld, Jgelsberg, Musbach, Pfalzgrafenweiler die Befuhrkosten zu den Bahnstationen Calmbach, bezw. Altensteig bis zu 2.50 \mathcal{M} . pro \mathcal{Fm} . teurer werden als zur nächsten Floßeinbindstätte.

Die Waldbesitzer auf den gen. Markungen würden daher die Aufhebung der Flößerei einen, den teureren Antransport entsprechenden Verlust, der bis zu 10 und 15% des Verkaufswerts des Holzes steigen kann, erleiden.

Die Nachteile des Floßbetriebs sind verschiedener Art:

Für den Holzhandel ist der oben aufgeführte 5% betragende Wertverlust infolge des Lochens, sowie bei beschränkter Lieferzeit die längere Zeitdauer des Transports nachteilig.

Von der Landwirtschaft werden die durch die Schnellwasser hervorgerufenen Versandungen der Wiesenwässerungsgräben und die Ueberschwemmungen während der Heu- und Oehmdernte sowie die Last der Flößerwege entlang der Floßbäche unangenehm empfunden; die Unterhaltung der zahlreichen Wasserwehre im Oberlauf der Flüsse erfordert infolge des Flößereibetriebs einen nicht unbeträchtlichen Mehraufwand.

Die Uferangrenzer klagen über Uferabbrüche, deren Entstehung durch Auswaschungen der rasch steigenden und fallenden Schnellwasser, sowie durch Anstoßen und Reibung der Flöße an den Ufern verursacht werden.

Die Fischzucht leidet unter der Zerstörung der Fischbrut und der Fische selbst durch die Flöße und deren Sperren, sowie durch die Schnellwasser, welche Fische auf das anliegende Gelände bringen, wo sie bei raschem Ablauf der Schnellwasser verenden.

Alle diese Nachteile treten zurück gegenüber den Schädigungen der Industriellen durch den Flößereibetrieb. (Schluß folgt.)

Landesversammlung der Deutschen Partei.

Stuttgart, 8. März. Die Landesversammlung der Deutschen Partei fand heute im großen Saale des Stadgartens statt. Der Vorstand Dr. Schall hieß die Versammlung herzlich willkommen und betonte, daß die Stimmung trotz der Wahlbedrängung bei den letzten Landtagswahlen eine sehr animierte sei. Hierauf ergriff Rechtsanwalt Stöckmayer das Wort zu Ziff. 1 der Tagesordnung und hob hervor, daß er die Abhaltung von Wanderversammlungen außerhalb Stuttgarts empfehle. (Beifall.) Dr. Schall leber, welche zu Ziff. 2 der Tagesordnung Referent war, konstatierte eine erhebliche Zunahme der Mitgliederzahl in Stuttgart, während auf dem Lande eine gewisse Nulllosigkeit sich geltend mache, er ermahnte die Versammlung, sich zusammenzuhalten und für die Sache der Deutschen Partei mit allen Kräften zu kämpfen.

Zu Ziff. 3 der Tagesordnung spricht Prof. Bendi, Tübingen, welcher nach einem Rückblick auf die Entwicklung des heutigen bürgerlichen Rechts sagt, daß der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs, welcher gegenwärtig dem Reichstag vorliegt, im Allgemeinen den Erwartungen entspreche, nur die Sprache sei etwas zu kritisieren; das richtige Verständnis erfordert selbst von Juristen ein eingehendes Studium. Die Kommissionsarbeit werde noch viel ändern. Besonders wichtig sei das bürgerl. Gesetzbuch für die sog. gemeinrechtlichen Länder, in welchen das gemeine römische Recht Geltung habe, und zu diesen gehöre auch Württemberg. Die in Aussicht stehende Rechtsvereinheitlichung trage auch sehr viel zum Ansehen des Deutschen Reiches bei, sie sei ein Würge mehr für die Erhaltung des Friedens, sie baue mit an dem Bewußtsein der Zusammengehörigkeit. Das Publikum trage eine gewisse Gleichgültigkeit gegen das neue bürgerliche Gesetzbuch zur Schau, es handle sich dabei jedoch viel um Rechtskenntnis, und Rechtskenntnis sei dem Volke schwer beizubringen. Redner verbreitet sich über die einzelnen Materien und bemerkt schließlich noch, daß sich neuerdings eine Strömung gegen die Zivilrechte bemerkbar mache, und fordert die Versammlung auf, dieser Strömung entgegenzuarbeiten und nicht an einer nun seit 20 Jahren bestehenden und bewährten Einrichtung zu rütteln. (Starker Beifall.)

Ueber Punkt 4 der Tagesordnung „Sonderrechte Württembergs in Betreff der freiwilligen Gerichtsbarkeit“ spricht Reichsgerichtsrat v. Gsch. Erlingen, welcher nach einer Einleitung hervorhebt, die Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit seien schon seit Jahrhunderten in Württemberg den Gemeinden zugeteilt, man solle das Werk von Jahrhunderten nicht mit einem Federzug umwerfen. Obwohl ja Einheit erwünscht wäre, so sprechen doch überwiegende Gründe dafür, diese Geschäfte in Württemberg bei den Gemeinden zu belassen. Der Einwand, daß die Gerichtsbarkeit Sache des Staates sei, habe seine Wichtigkeit, sei aber nicht entscheidend. Jetzt werden die Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit, namentlich das Inventur- und Teilungsverfahren, unter amtlicher Ueberwachung gefertigt und es habe sich jedermann wohl dabei befunden. Redner hob die Vorteile der Beibehaltung der Geschäfte freiwilligen Gerichtsbarkeit bei den Gemeinden aufs entschiedenste hervor und betonte zum Schluß, daß, was ohne Schädigung der Rechtseinheit beibehalten werden könne, auch beibehalten werden solle. (Beifall.)

Dr. Schall, Stuttgart, trat für Ueberweisung der Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit an die Gerichte lebhaft ein. Es seien gegen die jetzige Geschäftsführung bei den Gemeinden schon vielfach Klagen laut geworden, obwohl die Mehrheit des Publikums für die Beibehaltung der fraglichen Geschäfte bei den Gemeinden sei. In anderen Staaten seien diese Geschäfte schon längst den Amtsgerichten überwiesen. Redner führt sodann eine Reihe von Beispielen über Mißstände an, welche sich durch die Geschäftsführung bei den Gemeinden ergeben haben und spricht sich am Schluß nochmals für Ueberweisung der Geschäfte an die Gerichte aus. — Hierauf ergriff zur gleichen Sache Gerichtsnotar Maier, Stuttgart, das Wort, welcher warin für die Beibehaltung der Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit bei den Gemeinden eintritt. Es gebe ja freilich Mißstände, allein namentlich auf dem Lande sei der wohlthätige Einfluß der Mitwirkung von Gemeinderäten bei diesen Geschäften nicht zu verkennen. Nachdem Redner die sonstigen Nachteile der beabsichtigten Aenderung noch hervorgehoben, ermahnte er die Versammlung, nicht abzuweichen von dem früher gefaßten Beschlusse der Deutschen Partei, für die Beibehaltung der Geschäfte bei den Gemeinden einzutreten, man verliere sonst noch mehr Boden, als dies schon jetzt der Fall sei. (Starker Beifall.)

Dr. Karl Eiben, Stuttgart, äußert zu Punkt 5 der Tagesordnung „Reform der Militärstrafprozessordnung“, er könne sich wegen der vorgerückten Stunde nicht mehr eingehend auf die Sache einlassen; er wolle nur daran erinnern, daß die Deutsche Partei schon lange die Forderung einer neuen Militärstrafprozessordnung gestellt habe. Er forderte die Versammlung auf, eine Resolution des Inhalts anzunehmen, daß die Deutsche Partei eine neue Militärstrafprozessordnung verlange. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Der Vorstand Dr. Schall eröffnete der Versammlung hierauf das Resultat der Wahl des engeren Landesauschusses. Gewählt wurden die seitherigen Mitglieder. Die Versammlung wurde nachmittags 3 Uhr geschlossen.

Deutscher Reichstag.

W. C. Am Freitag begann die 2. Beratung des Gesetzesentwurfs wegen Abänderung der Gewerbeordnung. Art. 1, wonach die Konzession für Privat-Krankenhäuser, Entbindungs- und Irrenanstalten auch unterlagert werden kann im Falle von erheblichen Nachteilen oder Gefahren für Mitbewohner und Nachbarn, wird unverändert genehmigt. Abs. 2 befragt die Schauspielunternehmern erteilte Konzession gilt nur für das bei der Erteilung bezeichnete Unternehmen, und die Konzession ist zu versagen, wenn der Unternehmer nicht die

erforderlichen Mittel nachweisen kann. Hierüber entspinnt sich eine längere Debatte, da Abg. Richter (fr.) den Artikel bekämpft und Kommissionsverweisung schließlich beantragt. Dafür ist v. Benningen (natl.), dagegen v. Mantuffel (konf.), v. Stumm (fr.), Schäbler (Ctr.). Es giebt eine lebhafteste Auseinandersetzung, nach welcher endlich unter Ablehnung aller Anträge Art. 2 unverändert mit 143 gegen 88 Stimmen angenommen wird.

Die gestern begonnene 2. Beratung des Gesetzes wegen Abänderung der Gewerbeordnung wurde heute (Samstag) fortgesetzt. Art. 3 handelt von dem Vertrieb geistiger Getränke durch Konsum- und andere Vereine. Nach der Vorlage bestimmt der Artikel, daß die Vereine der Konzeptionspflicht unterstellt werden können. Gröber (Ctr.) beantragt, daß die Konsumvereine im ganzen Reiche der Konzeptionspflicht unterstellt werden müssen. Megger (Ctr.) ist für den Antrag Gröber, ebenso v. Stumm, während Staatssek. v. Böttcher bittet, es bei der Regierungsvorlage zu belassen. Paasche (freis.) ist für, Schneider (fr.) gegen den Antrag. Die Abstimmung wird noch ausgesetzt. Art. 4 will den Kleinhandel mit Bier in § 35 der Gewerbeordnung einreichen, nach welchem das Recht zu diesem Handel wegen Unzuverlässigkeit im Gewerbebetrieb entzogen werden kann. Diefelbe Bestimmung soll hinsichtlich des Handels mit Drogen zu Heilzwecken getroffen werden. Dazu liegen eine größere Reihe von Anträgen vor. Abg. Jenzmann (freis.) bittet, den ganzen Artikel zu streichen. Förster-Reusfettin (natl.) will den Drogenhandel ausgenommen wissen. Hierfür sprechen sich auch eine größere Zahl anderer Abgeordneten aus, weil Artikel 4 dem Drogenhandel zu Gunsten der Apotheken den Ausgang machen werde. Staatssekretär v. Böttcher stellt das in Abrede und ersucht um Annahme der Regierungsvorlage. Die Beratung wird schließlich bis Montag vertagt.

Hochwasser und Ueberschwemmungen.

(*) Wildberg, 9. März. Infolge des anhaltenden Regens ist die Nagold aus den Ufern getreten. Das ganze Thal ist überschwemmt und gleicht einem See. Schon am Sonntag Nacht mußten die meisten Viehbesitzer der untern Stadt ihr Vieh in die obere Stadt verbringen. Gewaltig schossen die trüben Wasserfluten in die untere Stadt, drangen in die Scheunen, Ställe, Keller und zum Teil in untere Wohngefasse ein. Erst am Montag früh fiel das Wasser, ist aber immer noch sehr stark und steigt von Zeit zu Zeit wieder, so daß der freie Verkehr in der untern Stadt immer noch gehemmt ist. Das Hochwasser hat an Straßen, Feldern und Gebäuden wieder bedeutenden Schaden verursacht.

Calw, 9. März. In verfloßener Nacht trat die Nagold wieder stark aus den Ufern und hatten die Anwohner wieder die Mühe des Aufräumens. Der Bischoff war vollständig überschwemmt und die Lederstraße durchflutete ein reißender Strom. Obwohl der Regen schon um 12 Uhr nachgelassen hatte, steigerte sich der Wasserstand noch bis morgens 7 Uhr, worauf ein langames Fallen eintrat.

Wildbad, 9. März. Heute Nacht hatten wir eine schreckliche Nacht. Seit gestern nachmittags 4 Uhr schwooll die Enz rapid an und überschwemmte den Bahnhof und fast die ganze Stadt. Die Feuerwehr leistete die ganze Nacht Hülfe. Hierbei wurde der Feuerwehrmann Flaschner Pfau von den Fluten fortgerissen. Der Bahnverkehr von Wildbad nach Pforzheim ist eingestellt.

Neuenbürg, 9. März. Infolge des anhaltenden Regens und der durch einen lauen Wind zum Schmelzen gebrachten Schneemassen auf den Höhen strömten der Enz solche Wassermassen zu, daß der Fluß gestern abend von 7 Uhr an sehr rasch stieg und eine solche Höhe erreichte, daß die ganze Hauptstraße, der Marktplatz, auf dem Fluß teilweise, Mr. hoch stand, und die Bahnhofstraße unter Wasser kamen. Vor dem Rathaus landeten mächtige Balken, Scheiter, Bretter etc. Tausende von Stämmen wurden fortgerissen. Sie zerstörten sämtliche Wehre des Thals und richteten großen Schaden an Stegen, Brücken, Wegen und Häusern an. Die Feuerwehr konnte nur mit größter Mühe die den Hauptverkehr vermittelnde untere Brücke frei halten, an welcher die mächtigen Holländer unter Donnergepolter anprallten. Von früh 3¹/₂ Uhr an begann das Wasser langsam zu fallen, um heute vormittag aufs neue zuzunehmen. Die Straßen unmittelbar an der Enz sind zwar noch überschwemmt, doch scheint die Hauptgefahr überstanden zu sein. Der Schaden der beteiligten Gemeinden, Fabriken, Sägewerke, Mühlen etc. läßt sich noch nicht übersehen. Enorm geschädigt ist u. a. auch die Firma Holzmann u. Comp. in Frankfurt a. M., welche seit Wochen die gesamte, für eine Lieferung von Getreideschuppen nach Konstantinopel bestimmte Holzkonstruktion auf einem Plage beim Rothenbachwerk sammerte. Das Wasser drang von allen Seiten ein und riß die Bolter fort. Von den dort gelagerten 1100 Festmeter Bauholz, die heute zur Verwendung kommen sollten, mag über die Hälfte fortgerissen worden sein. An der Kunstmühle und der mittleren Sensenfabrik liegt eine Masse Langholz kreuz und quer durcheinander, hoch aufgetürmt und von den wilden Bogen umtost. Der auf drei Seiten von der Enz umspülte Schloßberg gewährt einen Ueberblick über die in unserer Thalschlinge angerichteten Verwüstungen. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen. Heute früh wurde auf dem hiesigen Mainplatz der furchtbar zugerichtete Leichnam des Flaschners Pfau von Wildbad gelandet und in Bröhlingen ein bis jetzt noch unbekannter Mann tot aus den Fluten gezogen. Der hiesige Sensenschmied Schnepp, dessen Hut unterhalb der Stadt gefunden wurde, und ein Mann aus Calmbach sind noch nicht aufgefunden. Der durchlebte Schrecken zittert noch in allen Gliedern nach. Die Goldarbeiter aus den benachbarten Dörfern konnten wegen des unterbrochenen Bahnverkehrs nicht nach Pforz-

heim kommen und sahen sich die Verheerungen an. Wenig gefühlvoll stimmten sie bald in den Wirtschaften lustige Lieder an, worüber die Bürgerschaft sehr aufgebracht war. Neuenbürg. Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht folgendes am 9. d. M. abends 10 Uhr eingetroffene Telegramm an den Bezirksvorstand zu erlassen: Tieferschüttert durch die mir vorliegenden Berichte von dem schweren Unglück, das den Bezirk betroffen, eruche ich Sie, den Bewohnern, insonderheit der am härtesten heimgesuchten Orte des Enzthals meine warme innige Teilnahme auszusprechen und mir über besonders Nothstände zu berichten. Wilhelm.

Schramberg, 9. März. Auf der Bahnstrecke Schramberg nach Schiltach mußte der Bahnverkehr wegen Ueberschwemmung eingestellt werden.

Ulm, 10. März. Die Donau ist über Nacht weitergestiegen und steht jetzt 3 Meter über dem Niedrigwasserstand; Der Pegel zeigt 4 Meter. Der Schwal ist überschwemmt, „Unter den Fischern“ läuft das Wasser durch die Ausfahrten der Stadtmauer herein; die Iller ist ein reißender Strom. Bei Ag ist der Damm durchbrochen und mehrere Dörfer sind überschwemmt. Von Rempten kommt heute Vormittag die telegraphische Meldung, daß ein weiteres Steigen des Wassers zu erwarten sei. — Gestern Abend ist eine Abteilung Ulmer Pioniere von hier nach Wildbad zur Hülfeleistung abgegangen.

Freiburg, 9. März. Heute Nacht entstand hier selbst Hochwasser, das schnell größeren Umfang als das vom Jahr 1873 annahm. Feuerwehr und Militär sind zur Hülfeleistung aufgeboten. Die Fußgängerbrücke der Fabrikstraße und die alte steinerne Schwabenthorbrücke sind fortgerissen. Das Zartnerthal und die Unterwähre stehen unter Wasser. Die Bahnen nach Badkirch und Breisach sind unterbrochen. — Bei dem Einsturz der Schwabenthorbrücke verunglückten Landeskommissär Siegel und Geh. Regierungsrat Sonntag. Wie inzwischen mitgeteilt wird, hatten die beiden Verunglückten gegen 3 Uhr heute früh eben die mit Einsturz drohende Brücke räumen lassen, als plötzlich dieselbe, wie noch die beiden Beamten sich unter den Leuten auf derselben befanden, zusammenbrach und Beide als Opfer ihrer treuen Pflichterfüllung im tobenden Wasser mit sich forttrieb. — Soeben kommt noch die Nachricht, daß der Brückeneinsturz in Freiburg im Ganzen 5 Menschenleben gefordert hat. Von Karlsruhe aus haben sich der Präsident des Ministeriums des Innern, Geheimrat Eisenlohr und Ministerialrat Nikolai sofort nach Freiburg begeben. Wie es heißt, würde Herr Nikolai interimistisch die Geschäfte des Landeskommissärs dortselbst übernehmen.

Karlsruhe, 9. März. Aus Freiburg wird soeben gemeldet, daß 18 Mann Militär und verschiedene Privatpersonen verunglückt sind, ferner der Polizeiamtmannt Selbner.

Wolfsach, 9. März. Das Hochwasser richtete bis jetzt unübersehbaren Schaden an. Die Vorstadt mußte geräumt werden. Das Wasser stand dort höher als beim Hochwasser 1824 und 1882. Ein Teil des Kirchhofes, drei Reihen Gräber wurden fortgerissen. Am Ufer unterhalb sind Teile von Särgen und Skeletten überall angeschwemmt zu finden. Der Eisenbahnbetrieb zwischen Schiltach und Hausach ist eingestellt, denn der Bahndamm ist an mehreren Stellen vollständig unterwühlt. Die Poststraße von Ripoldsau ist unpassierbar. In Oberwolsach sind drei Häuser vom Wasser weggespült, zwei weitere schweben in größter Gefahr. Baumstämme und Telegraphenstangen sind entworfen und schwimmen auf dem Wasser. Menschenleben sind bis jetzt nicht zu beklagen. Wie gesagt, ist der Schaden bis jetzt ein unübersehbarer.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

* Nagold, 11. März. Soeben erfahren wir, daß in heutiger Gemeinderatsitzung zum Nachfolger des in Ruhestand tretenden Hrn. Stadtpflegers Rapp (vergl. den Bewerberaufruf in vorl. Nr.) H. Kaffier Lenz hier mit Stimmenmehrheit gewählt wurde. Wir wünschen diesem tüchtigen Beamten alles Glück zu seinem neuen Amte; seine bisherigen Funktionen wird er, wie wir hören, beibehalten.

—t. Altensteig, 9. März. Gestern abend veranstaltete der hiesige Liederkränz im Verein mit dem Kirchenchor eine musikalische Abendunterhaltung. Unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten, H. Schullehrer Finkh, trug der Liederkränz verschiedene gutgewählte Männerchöre von R. Schumann, Fr. Abt, C. Wilhelm u. Fr. Silcher recht ansprechend vor; desgleichen waren die gemischten Chöre u. Chorduetten für Sopran u. Alt mit Klavierbegleitung anerkanntswerte Leistungen. Daß man in hiesigen bürgerlichen Kreisen recht hübsche Solostimmen ausfindig machen kann, das bewies deutlich der gestrige Abend. H. C. B. Luz sang „das Vaterhaus“ von Abt sicher, rein und mit gutem Vortrag; nicht minder Anerkennung verdienen die Sologefänge der Fräulein Bauer und Schuller, die obgleich noch sehr jugendlich, über reine und ausgiebige Stimmen verfügen. Zwei junge Klavierspieler, Rappler und Brendle spielten einen Walzer zu vier Händen sicher und taktfest. Die Klavierbegleitung zu den Chorduetten und Sologefängen führte H. Finkh mit gutem Geschmac aus. Die ganze Aufführung ist als eine gelungene zu bezeichnen. Aber nur zu bald mußten die zahlreichen Gäste das Lokal (Linde) des Hoch-

wassers wegen verlassen. Viele Besucher mußten teilweise tief im Wasser waten, um in ihre Wohnungen zu gelangen. — Der Schaden, den das Hochwasser an Straßen, Ufern und Kanälen u. s. w. verursacht hat, läßt sich heute, da die Nagold noch immer sehr hoch geht, noch nicht übersehen.

Tübingen, 8. März. In der Stiftskirche hielt heute der neu ernannte Stadtpfarrer **Grosz**, der Nachfolger des früh. Stadtpfarrers **Römer**, vor einer außerordentlich starken Zahl von Kirchengästen aus allen Ständen seine Antrittspredigt. Die Investitur nahm **Delan** Elsäßer vor. Stadtpfarrer **Demmler** und Prof. Dr. **Häring** widmeten dem jungen Amtsbruder herzliche Worte der Bewillkommung und des amtsbrüderlichen Entgegenkommens.

München, 10. März. Die „N. N. Nachr.“ melden: In einigen Tagen beginnt im Münchener Zeughaus die Ausmusterung und Revision von etwa 80000 Gewehren der Modelle 70—84, welche die Regierung von China um 5 Frös. pro Stück erworben hat. Die Abführung wird in einigen Tagen erfolgen.

Leipzig, 9. März. In dem Prozeß gegen Schoren und Genossen wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilte das Reichsgericht auf Grund des Gesetzes vom 3. Juli 1893 Schoren zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, ferner Zulassung der Stellung unter Polizeiaufsicht, den Ingenieur und Lieutenant a. D. **Pfeifer** zu 2 Jahren Gefängnis und den Buchhalter **Ringbauer** zu 1 Jahr Gefängnis.

Berlin, 9. März. Wie wir erfahren, wird der Kaiser am 23. ds. seine Mittelmeer-Reise antreten. Ferner wird uns gemeldet, daß der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf **Soluchowsky**, morgen, Dienstag, nachmittags 1/2 7 Uhr vom Kaiser empfangen werden wird.

Frankreich.

Paris, 9. März. Die hiesige Ausgabe des „New-York Herald“ meldet aus Rom, zwischen dem König und dem Kronprinzen sei ein heftiger Streit entstanden, in welchem die Königin auf der Seite des Kronprinzen stehe. Der König habe die feste Absicht, die ganze Armee zu mobilisieren; 100000 Mann sollen bereits unter die Waffen gerufen sein. Die Abdankung des Königs zu Gunsten des Prinzen von Neapel stehe ernstlich in Frage. (?)

Italien.

Rom, 6. März. Der König wird trotz des entgegengesetzten Beschlusses des Ministerrats einen Igl. Prinzen, und zwar den Grafen von Turin, auf den Kriegsschauplatz entsenden. — Der österreichische Militärbevollmächtigte in Rom drückte der italienischen Regierung die wärmste Teilnahme an dem Mißgeschick der italienischen Waffen in Afrika aus.

Rom, 9. März. Privatdepeschen aus Massaua melden: Major **Prestinari**, Kommandant des Forts **Abigrat**, telegraphierte unterm 2. März, er sei entschlossen, das Fort bis zur letzten Möglichkeit zu halten; er habe Lebensmittel für einen Monat und reichliche Munition. Im Fort befinden sich über 300 Kranke. Die Rebellen stehen einige Kilometer davon entfernt. Die Nation dürfe unbesorgt sein, er werde seine Pflicht bis zum Tode thun.

Rom, 9. März. Die Agenzia Stefani meldet aus Asmara: Fortgesetzt kommen Haufen Bersprengter und Verwundeter an. Die ausgezeichnete Haltung der Truppen **Dabormidas** und **Albertones** in der Schlacht bei **Adua** wird immer mehr bestätigt. Die Rundschafter berichten, daß die **Schoaner** sehr beträchtlich seien. **Arimondi** ist verwundet und liegt in **Adua**. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut und die Verproviantierung geht ordnungsmäßig vor sich.

Rom, 10. März. Dem letzten Telegramm des Generals **Baldissera** zu Folge ist das Schicksal der 7000 Mann, welche an der Schlacht von **Adua** Teil genommen haben, noch unbekannt.

Kleinere Mitteilungen.

Herrenberg, 7. März. Bei dem hies. Kameralamt sind in einem gewöhnlichen Brief mit dem Poststempel **Herrenberg** ohne Angabe des Namens des Absenders 100 M. mit der Bezeichnung: „Wegen Ungeldsbefraudation“ eingezahlt worden. Wahrscheinlich ein ehrlicher Versträubter!

Böblingen, 8. März. Die Einführung des elektrischen Lichtes in hies. Stadt bis 1. Okt. ist nunmehr beschlossene Sache. Die Ausführungsarbeiten werden demnächst vergeben.

Tuttlingen, 7. März. Vorgestern wurde hier eine 21jährige Frauensperson verhaftet, weil sie ihr am 21. Februar geborenes Kind mit der Bettdecke erstickt und dann in den Mühlkanal geworfen hat.

Cannstatt, 10. März. Am 9. April findet hier auf dem Wasen eine Bezirksrindviehschau statt, wobei Preise für Färrer im Betrage von 140, 120, 100 und 80 M. für Röhre solche von 120, 100, 80 und 60 M. zuerkannt werden können.

Karlsruhe, 9. März. Eine entsetzliche Blutthat trug sich heute hier selbst zu. Um halb 10 Uhr heute Vormittag erstarb im **Ludwig Wilhelm-Krankenhaus** der 43 Jahre alte **Steinhauer Luigo Tarlarina** aus Mailand die 25 Jahre alte Schwester **Julie Rehbach** aus Krautheim, Tochter des dortigen Schmieds **Eugen Rehbach**, und tötete dann sich selbst. Der Mörder war vom 26. Dez. v. J. bis zum 24. Januar d. J. als Augenkranker im **Ludwig Wilhelm-Krankenhaus** verpflegt und an letztgenanntem Tage dort als geheilt entlassen worden. Er hatte sich seither außerhalb **Karlsruhes** aufgehalten und kam in letzter Zeit wieder nach hier zurück, wo er sich auch einige Tage verächtlich am **Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus** herumtrieb. Bei seiner dermaligen Aufnahme dort hatte er eine Bescheinigung mitgebracht gehabt, nach welcher er in Darmstadt etwa 14 Tage krank im Spital war. Dieser Schein, der im Uebrigen keine Bedeutung hatte, war dann durch die eigene Schuld des Patienten verloren gegangen. Heute ging nun **Tarlarina** in das **Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus** und traf dort die Schwester **Julie Rehbach**, welche ihn gepflegt hatte, auf dem Gang vor ihrem Zimmer an. **Tarlarina** verlangte von ihr den erwähnten Schein, zog aber zugleich ein in

einer Scheide gehaltenes Messer hervor und gab der Schwester damit einen Stich in die Brust. Die Schwester verlor noch einige Schritte weit, brach dann mit den Worten, der Italiener habe sie gestochen, zusammen und verschied. Der Mörder selbst eilte hierauf ins Zimmer der Schwester, schloß sich ein und gab sich dort auf dem Bett der von ihm ermordeten Schwester 5 Stiche in die Brust. Auch bei ihm trat sofort der Tod ein.

Aus Kattowitz, 6. März. wird gemeldet: Bis jetzt sind 101 Leichen aus der **Aleophas-Grube** ans Tageslicht gefördert. Nach der Liste der Eingefahrenen wird noch ein Mann vermißt, doch liegt die Möglichkeit vor, daß er überhaupt nicht eingefahren sei. Von allen Seiten laufen reichliche Spenden ein. Eine Deputation der Offiziere des Infanterie-Regiments „**Reith**“ (1. Oberschlesisches Nr. 22) übermittelte 1000 M. für die Hinterbliebenen. — Nach einer anderen Meldung sind 110 Tote geborgen worden, ein Mann wurde lebend aus der Grube gebracht. Das Rettungswert hat ebenfalls viele Opfer gefordert, 5 Rettungsmänner sind gestorben, 30 schwer erkrankt.

Rizza, 9. März. Im Spielfaale zu **Monte Carlo** erschoss sich gestern angesichts der Spieler ein junger Russe, welcher 300000 Rubel verloren hatte.

Paris, 5. März. Der Bevölkerung von **Boulogne-sur-Mer** bot sich gestern ein entsetzliches Schauspiel. Ein Fischerboot, die „**Louise-Marie**“ Nr. 1889 war um 8 Uhr im Begriffe einzulaufen, als es infolge einer falschen Wendung und einer mächtigen Sturzwele kenterte. Obwohl man sofort der aus 7 Fischern und 2 Schiffsjungen bestehenden Besatzung Hilfe zu bringen suchte, gelang dies wegen des ungewöhnlich hohen Seeganges nicht, und vergeblich kämpfte man zwei Stunden gegen die Wogen an, um zu dem sinkenden Boote zu gelangen, an dessen Rand sich die schreckliche Angsttrübe ausstehenden Unglücklichen mit Aufwand ihrer letzten Kräfte anklammerten. Um 1/2 11 Uhr verschwand plötzlich die „**Louise-Marie**“, ihre Besatzung mit sich reichend. Man hat bis jetzt noch keinen Leichnam gefunden. Dieses neue Seecunglück trifft die **Boulogner** Bevölkerung um so härter, als es das dritte innerhalb 14 Tagen ist.

In der Nachbarschaft von **Tegegnsee** ist am Sonntag laut A. Postitzig, durch einen Lawinensturz ein bedauerlicher Unglücksfall passiert. Der Holzarbeiter **Mangold** war mit mehreren anderen an einem Bergabhang mit Holzfällen beschäftigt, als plötzlich eine große Lawine niederging. Drei Holzhauer wurden zu Boden geschleudert, ohne verletzt zu werden, während **Mangold** von der Schneemasse erfaßt und unter derselben begraben wurde. Als man ihn herausaufschufte, lag **Mangold** bereits in den letzten Zügen. Es war ihm das Rückgrat gebrochen worden.

Tuch- und Buxkin-Stoffe.

Kammgarne, Cheviots, Velour, Loden etc. zu den billigsten Preisen.

Buxkin	Muster	Cheviot
für 1 ganzen Anzug zu Mk. 4.05.	auf Verlangen franko ins Haus.	für 1 ganzen Anzug zu Mk. 5.85.
versenden franko ins Haus		
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.		
Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe.		
Preis von 25 Pfg. per Meter an.		

Siezu Schwäbischer Landwirt Nr. 5.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.

Stammholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen: **Buhler** Abteilung **Jägerwies** und **Streitacker**, **Grashardt** **Abt. Hardt** und **Heusteig**, **Nonnenwald** **Abt. Leichelgrube**, **Unterer Geiseltann**, **Eichhalde** **Abt. Blöchenstich**, **Glashardt** **Abt. Mantelberg** werden

im schriftlichen Aufstreich

verkauft: 5014 Stück Stammholz mit 2335 Fm. Langholz u. 234 Fm. Sägholz.

Die Gebote sind beim Revieramt einzureichen, welches dieselben am **25. März, vorm. 10 Uhr**, in der „**Traube**“ zu **Altensteig** eröffnen wird. Losverzeichnisse wollen vom Revieramt verlangt werden, welches auch die Auszüge aus dem Verkaufsprotokoll versendet.

Ruppingen.

Eichen-, Buchen-, Birken-, Aspen- u. Nadelholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 18. März** werden im hies. Gemeindevald von **morgens 9 Uhr** an verkauft:

56 Eichen und Abschnitte von 2—13 Mtr. Länge, 32—70 Cm. Durchm., 80 Buchen, darunter 50 St. mit 40—71 Cm. Durchm., 73 Birken, darunter 26 St. mit 25—32 Cm. Durchm., 75 Aspen, darunter 45 St. mit 25—39 Cm. Durchm., 3 St. Hagen-Buchen mit 23—28 Cm. Durchm., 23 eich. Stangen, 24 Stämme tann. u. forch. Bauholz und 10 Am. eichenes Spalt- und Scheiterholz. Die Eichen und Tannen werden von 10—12 Uhr verkauft.

Schultheißenamt: **Weif.**

Revier Hoffstett.

Das Kleinenzthal-Sträßchen

zwischen **Nichelberg** u. **Rehmühle** ist bis auf Weiteres für Langholzfuhwerke

gar nicht, für leichtere Fuhwerke nur mit Vorzicht passierbar.

Oberschwandorf.

Lang- und Klobz-Holz-Verkauf.

Am **Dienstag** den **17. d. Mts.**, vormitt. **10 Uhr**, kommen auf hiesigem Rothaus zum Verkauf:

500 St. Lang- und Klobzholz I. bis V. Kl. mit zus. 310 Fsm.

Auszüge können vom Waldmeister bezogen werden.

Sulz, O.A. Nagold.

Ein Schmiedgeselle

kann sofort eintreten bei **Schmied Bertsch.**

Vom Guten das Beste.

Krimmels Hygiene Gesundheitspflege Preisgekrönte **Husten-Brust-Bonbons** gegen Husten jeder Art lt. zahlr. Attesten von Ärzten u. besogl. erfährt. Kranken empfohlen, sollten in keinem Hause fehlen. Niederlagen: **Conditior Lang**, **Nagold** und **Apotheker Wildberg**, sowie überall durch den Erfinder **G. Krimmel, Cond., Calw.**

Nagold.

12 St. schöne **Milchschweine** verkauft **Samstag** 14. d. Mts. Gutekauf z. Löwen.

Wildberg.

Einen tüchtigen, selbständig arbeitenden und soliden

Bäcker

sucht zu sofortigem Eintritt **Be. Baier z. „Dörsen“.**

Paten- (Dötes-) Briefe

in reicher Auswahl empfiehlt **G. W. Zaiser.**



Handwerkerbank Nagold

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Die ordentliche jährliche Generalversammlung findet am **Sonntag den 15. März d. J., nachmittags 3 Uhr**, im Saale des Gasth. „Hirsch“ statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1895.
- 2) Entlastung der Beamten.
- 3) Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
- 4) Wahlen
 - a) der Mitglieder der Controlle-Commission,
 - b) der Mitglieder des Aufsichtsrats.
- 5) Mitteilung über die im verflossenen Jahre stattgehabte III. gesetzliche Revision.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen auf dem Banklokale ausgelegt. Sämtliche Genossenschaftsmitglieder sind freundlichst eingeladen. Nagold im März 1896.

Vorstand.

Aufsichtsrat.

Handwerkerbank Nagold

c. G. m. u. S.

Bilanz pro 31. Dezember 1895.

Aktiva:		Passiva:		
	M	S		
Cassenbestand	12707.50		Einlagen der Mitglieder	96362.98
Wechsel	47605.65		Reservefond u. Eintrittsgeld	37840.95
Guthaben von Banken	115612.99		Hilfsreservefond	6171.12
dto. in lauf. Rechnung	46278.81		Effekten-Mehrerlös	914.—
dto. in Anlehen	34684.50		Reingew. Vortrag v. 1894	3415.90
dto. in Reservefondanl.	47840.10		Anlehen	6921.60
dto. in Zielen	670.77		Spareinlagen	213822.86
dto. in Vorschüssen	66785.—		Zum Voraus erhob. Zinsen	619.52
dto. in Vortragstratten	650.—		Reingewinn pro 1895	6858.84
Mobilien	92.45			
		M 372927.77		M 372927.77

Mitgliederzahl 363. Gesamtumsatz M 4550962.90.

Nagold.
Stuttg. Pferdelose,
Ziehung am 23. April,
bei Hermann Knodel.

Zur Bienenfütterung

empfehle ich hellgelben Candis, ebenso Crystallzucker zu bekannt billigem Preise u. bemerke, daß bei meinem Schwiegervater, H. Jak. Grüninger, beide Sorten zu gleichen Preisen abgegeben werden, wie von mir.

Nagold. H. Lang.

Most-Zibeben

in verschiedenen Sorten empfiehlt bei billigst gestellten Preisen

Gustav Heller.

Eine schöne Auswahl in Corsetten, Unterröcken, seidene Fullar, Kopftüllen, Schürzen, Handschuhe



empfehle billigst

Chr. Naaf v. Hirsch.

Auch Metzger- und Ipsen-Blousen in jeder Größe bei Obig.

Nur mit dem Bären ist Inhoffen's gebrannter Kaffee



echt!
Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauche billigster natürlicher Bohnen-Kaffee beim Kaiserl. Patentamt geschützt.

P. H. Inhoffen, Bonn, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. Erste und größte Dampfmaschinebrennerei in Bonn.

Preise: 80, 85, 90, 95 und 100 Pfennig per 1/2 Pf.-Pack.

Zu haben in Nagold bei E. Gras, W. Hettler, Hch. Lang, Oberjettingen, Jak. Fleischle, Rohrdorf, Ernst Sittler, Widdberg, Adolf Frauer. P. S. Es sind Nachahmungen im Handel; vor diesen sei gewarnt!

Handwerkerbank Altensteig

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Einladung zur Generalversammlung

auf Sonntag den 15. März d. J., nachmittags 2 Uhr, in den Sitzungssaal des Rathauses.

Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag des Rechenschaftsberichts pro 1895 u. Entlastung der Beamten,
- 2) Beschlussfassung über Dividenden-Verteilung.
- 3) Wahl der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats,
- 4) Festsetzung der Belohnung des Kassiers,
- 5) Mitteilung des Revisionsberichts,
- 6) Beschlussfassung über die Anträge auf Herabsetzung der Geschäftsanteile der Mitglieder und der Einzahlungen auf dieselben, (§ 55 des Statuts) sowie auf Abänderung der Bedingungen für Gewährung von Vorschüssen (§ 62 und 64 des Statuts),
- 7) Festsetzung des Gesamtbetrags der Anlehen der Genossenschaft (§ 43 Ziff. 10 des Statuts).

Im Hinblick auf die vorzunehmenden wichtigen Statutenänderungen ist zahlreiche Beteiligung erforderlich. Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokale ausgelegt.

Altensteig, den 3. März 1896.

Vorstand.

Aufsichtsrat.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Da auf die Aufforderung zur Anmeldung von Saatkartoffeln nur wenige Ctr. bestellt wurden, so unterbleibt die Lieferung derselben, wovon die Besteller hiemit in Kenntnis gesetzt werden.

Altensteig, den 11. März 1896.

Vorstand Schill.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich empfehle mich hiemit den verehrlichen Hrn. Schreinermeistern von hier und Umgebung im Anfertigen aller **Waldhauerarbeiten, Möbelarbeit oder Kirchenarbeit** in jeder Stilart, in **schönster Ausführung**, bei billigst gestellten Preisen.

Aufsätze und Konsole sind vorrätig und empfehle solche zu geneigter Abnahme. Auch werden **Schnitzerei-Arbeiten** für Private ausgeführt. Hochachtungsvoll

J. Feinler, Holzbildhauerei.

Auf bevorstehende Confirmation empfehle ich selbstgebundene Gesang-Bücher

in schöner Auswahl bei billigsten Preisen

Fr. Strähle, Buchbinder, Calwerstraße.

Lehrlings-Gesuch.

Knaben von hier und Umgegend, welche an Ostern konfirmiert werden und Lust haben in eine Fabrik einzutreten zur Erlernung eines bis jetzt in hiesiger Stadt und Umgegend noch neuen Gewerbes finden gegen sofortige gute Bezahlung Lehrstelle.

Näheres im Comptoir des Gesellschafters.

Nagold.
Freitag den 13. März



bei gutem Stoff.
Steck z. „Linde“.

Nagold.

Schönst gestickten **Candis** empfiehlt billig

Hermann Knodel.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

sicherstes gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenen Magen acht in Pat. & 25 Pfg. bei Fr. Schmid in Nagold, W. Wiedmann in Unterjettingen, J. Spieß in Widdhausen, J. G. Gntekunst in Haiterbach.

Bitte lesen!



Die allerbesten Hausmittel gegen jeden Husten, Reiserkeit, Katarrh, Reiz im Kehlkopf etc. sind die allein echten **Spitzwegersch-Brustbonbons**, in Pat. & 20 u. 40 J. Spitzwegersch-Brustsaft in Fl. & 50 J. von Carl Mill in Stuttgart und nur echt zu haben bei

E. Gras, Gottl. Schmid, Nagold; Joh. Hartner, Joh. Schöttle u. Co., Ebbhausen; E. Sittler, Rohrdorf; R. Dieterle, Widdberg.

Walddorf.

Am Dienstag den 17. März, von morgens 10 Uhr an, wird im **Pfarrhaus** im östl. Aufstreich **verkauft:**

- 1 Chaise, Pferdgeschirr, Schlitten,
- 1 Wägel, Kärren, Mostereieinrichtung, Brückenwage, Faß- u. Bandgeschirr, Leitern, drei Defen, Schreinwerk, Sofa, gepolsterte Sessel, Schreibpult, Handwerkszeug, auch Most u. Wein usw.

4500 Mark

Pflegschaftsgeld

hat gegen gefehl. Sicherheit in mehreren Posten sofort **auszuleihen**

Alt Kronenwirt Mayer.